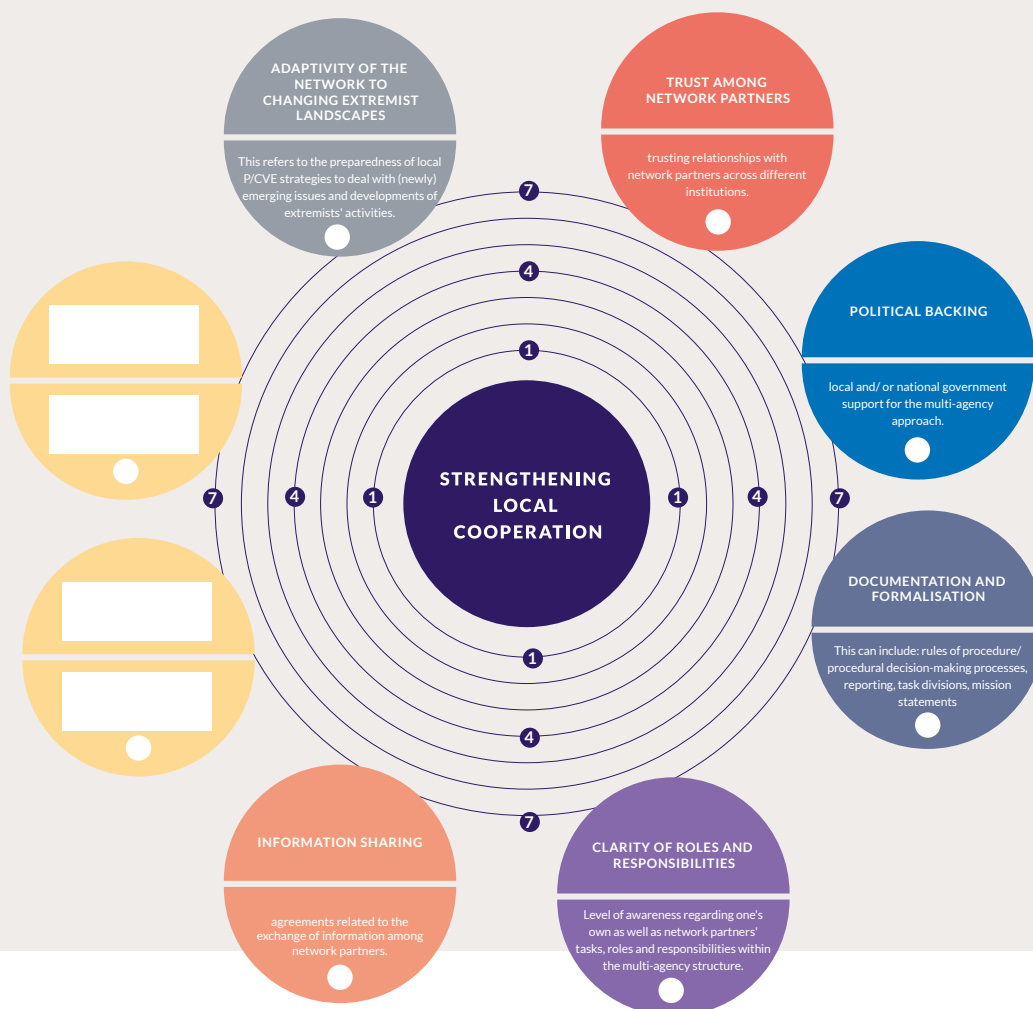


FACTSHEET | MULTI-STAKEHOLDER COLLABORATION (MSC) MODELLE

Das Ziel des icommit-Projekts besteht darin, Kooperationsstrukturen von in der Extremismusprävention tätigen Netzwerken auf städtischer Ebene zu verbessern. Eine zentrale Annahme (basierend auf Beobachtungen aus vorangegangenen Projekten) ist, dass MSC-Netzwerke auf Stadtebene unterschiedlichen Herausforderungen gegenüberstehen, je nachdem, ob sie gerade erst gegründet wurden oder bereits über langjährig etablierte Strukturen verfügen. Im Rahmen des **icommit-Trainings** wurden daher spezielle Module entwickelt, die diese phasenspezifischen Bedürfnisse berücksichtigen. Die Module 1 bis 4 sind zwar für Netzwerke jeder Erfahrungsstufe relevant, sollten jedoch vor allem von Akteur*innen angewandt werden, die gerade erst beginnen miteinander zu arbeiten und am Aufbau von institutionalisierten Netzwerkstrukturen interessiert sind. Module 5 bis 8 bieten hingegen Impulse zur Vertiefung und Festigung bereits bestehender Kooperationsstrukturen in etablierten institutionenübergreifender Teams. Da eine dauerhafte Zusammenarbeit auf städtischer Ebene große Anpassungsfähigkeit voraussetzt, sowohl in Sachen veränderter Zusammensetzungen des MSC-Teams als auch an sich veränderte Risikolanschaften, empfiehlt es sich die Module im Verlauf immer wieder anzuwenden.

In den icommit-Schulungen diente die Übung in Abbildung 1 den städtischen MSC-Netzwerken als Möglichkeit, eine verbesserte Selbsteinschätzung zu gelangen und zu reflektieren, wo sie sich mit Hinblick auf die Gesamtentwicklung ihres MSC befinden.



Die folgenden Module dienen als Leitfaden für die Einleitung oder Vertiefung bestehender Multi-Stakeholder-Kooperationen und reagieren auf die in Abbildung 1 dargestellten Themen sowie auf eine Reihe grundlegender Elemente, die im Laufe des Projekts identifiziert und in Abbildung 2 aufgelistet wurden. Jedes Modul trägt zur Stärkung eines oder mehrerer Grundelemente bei. Darüber hinaus sind in allen Modulen Übungsaufgaben zur selbstständigen Durchführung enthalten, die im Projekthandbuch abrufbar sind.

Grundelemente der Multi-Stakeholder Collaboration-Modelle

Empathie wird allgemein als der Prozess verstanden, die Gefühle, Gedanken und Erfahrungen einer anderen Person wahrzunehmen, sich ihrer bewusst zu sein und für sie empfänglich zu sein. In einem MSC ist es von entscheidender Bedeutung, sich in die Perspektiven, Rollenverständnisse, Absichten, beruflichen und institutionellen Grenzen der anderen Akteur*innen des Netzwerks hineinzusetzen.

Wenn Akteur*innen mit unterschiedlichem beruflichen und institutionellen Hintergrund zusammenarbeiten, müssen sie ein **gemeinsames Verständnis** der Begriffe und der Terminologie entwickeln, die sie zur Beschreibung der Probleme verwenden, die sie angehen möchten.

Ungleichheiten und Machtverhältnisse können bei Radikalisierungsprozessen ebenfalls eine Rolle spielen. Aus diesem Grund ist es wichtig, sicherzustellen, dass wir **unterrepräsentierte Perspektiven** bei institutionenübergreifender Präventionsarbeit einbeziehen.

Wenn wir bereit sind, aktiv ein ganzheitlicheres Verständnis von Radikalisierung und Distanzierungsprozessen zu entwickeln, das über unsere beruflichen und gesellschaftlichen Grenzen hinausgeht, also - **das Gesamtbild betrachten** - können wir im Gegensatz zu monokausalen Erklärungen wirksamere und kreativere Interventionsmethoden entwickeln.

Entscheidend für eine erfolgreiche Zusammenarbeit ist, ob alle relevanten Akteur*innen **auf ein gemeinsames (oder mehrere gemeinsame) Ziel(e) hinarbeiten**. Wenn ein Team/ Netzwerk nicht auf das gleiche Ergebnis hinarbeitet, stellen die Beteiligten möglicherweise den Wert ihrer Beteiligung in Frage.

Erste Schritte in der behördenübergreifenden Zusammenarbeit

MODUL 1 – Walk A Mile - In Euren Schuhen

Jedes Mitglied einer MSC wird von seinen eigenen institutionellen Logiken und persönlichen (Arbeits-) Erfahrungen beeinflusst, die die individuellen Ansätze im Bereich der Präventions- und Distanzierungsarbeit prägen. Um Frustrationen zu vermeiden und effektiv und sinnvoll zusammenzuarbeiten, müssen die Mitglieder des Netzwerks in der Lage sein, sich in die Perspektive der anderen Partner hineinzusetzen. Das Modul trägt zum Aufbau von Vertrauen zwischen Netzwerkpartner*innen bei und stärkt das oben ausgeführte Grundelement von Kooperation ‚Empathie‘.

Modul 2 – Die gleiche Sprache sprechen

Es ist wichtig, dass sich Partner*innen in MSC-Netzwerken über die unterschiedlichen Begrifflichkeiten im Kontext der Extremismusprävention austauschen und ein gemeinsames Verständnis entwickeln, um situationsbezogene Interventionen und Präventionsmaßnahmen zu unterstützen. Das Modul trägt zu einem gemeinsamen Begriffs- und Sprachverständnis bei.

MODUL 3 - Blick aus der Gender-Linse

Radikalisierung, Rekrutierung und Beteiligung an gewaltbereitem Extremismus und Terrorismus sind in hohem Maße geschlechtsspezifisch und intersektional. Daher müssen wirksame Präventionsmaßnahmen auf diese Dynamiken eingehen und versuchen, Gender und Intersektionalität in allen Distanzierungsmaßnahmen und Präventionsangeboten zu berücksichtigen. Das Modul trägt zur Anpassungsfähigkeit des Netzwerks an sich verändernde extremistische Landschaften bei sowie zur Einbeziehung unterrepräsentierter Perspektiven.

Modul 4 - Verständnis des lokalen Risikobilds

Damit ein MSC wirksam gegen Extremismus vorgehen kann, ist es wichtig, ein umfassendes, ganzheitliches und detailliertes Bild der Radikalisierungspfade in dem bestehenden lokalen Kontext zu entwickeln. Im Mehrebenenmodell der Radikalisierung sollten die mikro-/individuelle, die meso-/soziale und die makro-/strukturelle Ebene berücksichtigt werden. Das Modul trägt sowohl zur Anpassungsfähigkeit des Netzwerks an sich verändernde extremistische Landschaften, als auch zur Erweiterung Gesamtbild bei.

Vertiefung der Zusammenarbeit, Stärkung der Beziehungen

Modul 5 - Einführung in Theory of Change-Modelle

Theory of Change-Modelle sind nützlich für Netzwerke/ Teams, die ihre Zusammenarbeit gerade erst beginnen, um gemeinsame Ziele festzulegen und sich auf Ergebnisse zu einigen, eignen sich aber ebenso gut für etablierte Teams als Maßstab zur Überwachung ihrer Fortschritte und zur Bewertung ihrer Leistung anhand ihrer erklärten Ziele. Das Modul trägt dazu bei, Rollen und Verantwortlichkeiten zu klären und auf ein gemeinsames Ziel hinzuarbeiten.

Modul 6 - Umsetzung in die Praxis

Im Rahmen des Projekts wurde die Annahme bestätigt, dass kollaboratives Lernen anhand praktischer, realitätsnaher Übungen am besten umgesetzt werden kann. Daher ist dieses Modul darauf ausgelegt, zu beurteilen, wie gut ein MSC-Team gerüstet ist, um Herausforderungen durch die gemeinsame Gestaltung eines Interventionsprozesses zu meistern. Es trägt zu allen grundlegenden Elementen sowie zum Aufbau von Vertrauen zwischen Netzwerkpartner*innen, zur Klarheit von Rollen und Verantwortlichkeiten, zum Informationsaustausch, zur Dokumentation und Formalisierung sowie zur Anpassungsfähigkeit des Netzwerks an sich verändernde extremistische Landschaften bei.

Modul 7- Communities einbeziehen

Um wirksam zu sein, müssen sich Präventions- und Distanzierungsprojekte mit lokalen Communities befassen, die am stärksten vom Extremismus betroffen sind. Die Zusammenarbeit mit Community-Partner*innen und Zivilgesellschaft kann dazu beitragen, ein besseres Bild der lokalen Risikofaktoren zu erlangen. Dabei können glaubwürdige Stimmen aus Communities der Legitimität von P/CVE-Projekten Nachdruck verleihen. Kooperation mit Communities, insbesondere solchen, die diskriminiert oder ausgegrenzt werden, kann dazu beitragen, Stigmatisierung zu verhindern.

Modul 8 – Politische Unterstützung erwirken

Die Sicherung lokaler oder regionaler politischer Unterstützung kann durch die Bereitstellung von Ressourcen (Zeit, Personal und Finanzierung) zur Initiierung von MSC beitragen. Diese Partnerschaften können helfen, bürokratische Strukturen zu bewältigen, die ein Hindernis für die Zusammenarbeit zwischen verschiedenen Institutionen und Organisationen darstellen.

GET IN TOUCH WITH US

Violence Prevention Network/icommit project

Alt-Reinickendorf 25

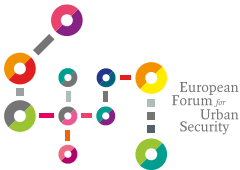
D-13407 Berlin

+49 (0)30 407 55 122

icommit@violence-prevention-network.de

www.multiagencycooperation.eu

www.twitter.com/VPNDeradINT



modus | zad



icommit is funded by the “Internal Security Fund – Police” of the European Union.

The content of this publication represents the views of the author only and is his/her sole responsibility. The European Commission does not accept any responsibility for use that may be made of the information it contains.